



Nr. 199.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restanten 80 und 88 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag den 26. August 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.85, im Fernverkehr Mt. 1.65, Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg.

## Fortdauer des feindlichen Ansturms gegen Bapaume.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen.

Fortdauer des konzentrischen feindlichen Ansturms gegen Bapaume.

Ein wiederholter großer französischer Angriff nördlich Soissons gescheitert.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 24. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehm: Der Engländer hat seine Angriffe nach Norden bis südlich von Arras, nach Süden über die Somme hinaus bis Chaunles ausgedehnt. Die Armeen der Generale von Below und von der Marwitz brachen den Ansturm des an Zahl überlegenen Feindes. Stärkster Artilleriekampf von Arras bis Chaunles leitete mit Tagesanbruch die Schlacht ein. Dem beiderseits von Boyelles vordringenden Gegner wichen unsere Vortruppen befehlsgemäß auf Croisilles—St. Leger kämpfend aus. Nordwestlich von Bapaume nahmen wir den Kampf in der Linie St. Leger—Vahet Le Grand—Mireumont an. Hier brachen die Frühangriffe des Feindes zusammen. Am Nachmittag erneuter Ansturm gewannen in Richtung Mory Boden. Preussische Regimenter aus nordöstlicher Richtung zum Gegenangriff aufgesetzt, warfen den über Mory vorgebrungenen Feind zurück. In der Richtung Bapaume geführt feindliche Angriffe drängten unsere Linie auf Behagnes—Pys zurück. Hier brachten örtliche Reserven den Feind zum Stehen und schlugen am Abend noch mehrfach wiederholte harte Angriffe ab. Beiderseits von Mireumont zerschellte viermal wiederholter Ansturm vor unserer Linie. Witzwächmeister Baumelker der 2. Batterie des Reserve-Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21 vernichtete hier mit einem Geschütz allein 6 Panzerwagen des Gegners. Südlich von Hamel fasste der Feind auf dem östlichen Anreuser Fuß. Seine Angriffe aus Albert heraus brachen östlich der Stadt zusammen. Zur Gewinnung des Anschlusses bei Pys setzten wir unsere Linie von Mireumont bis östlich Albert von der Ancre ab. Südlich der Somme schlugen preussische Truppen, die am 9. August dort den englischen Durchbruch verhinderten, auch gestern die gegen Cappy—Foucaucourt—Bermantoviller gerichteten englischen Angriffe westlich dieser Linie zurück.

Beiderseits der Acre, an der Oise und Ailette kleinere Infanteriegefechte. Zwischen Ailette und Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Am Vormittag wurden Teilaufgriffe abgewiesen, am Nachmittag brach der Feind nach stärkster Trommelfeuer zu großem einheitlichen Angriff vor; er ist völlig gescheitert. Im Gegenangriff warfen wir im Vorgehen auf Cey Au Mont bei Juvisy und Chavigny vorgebrungenen Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück. Vereinstellungen und Kolonnen des Gegners wurden in den Schluchten von Becapont mit besonderem Erfolg von unseren Schlachtfahnen angegriffen.

Leutnant Udet errang seinen 59. und 60. Luftsieg. In den letzten Tagen errang Leutnant Laumann seinen 26., Witzwächmeister Dörfler seinen 22. und 23., Oberleutnant Auffahrt seinen 22., Oberleutnant Greim und Leutnant Büchner ihren 20. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 25. Aug. (Amtlich.) Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehm: Erfolgreiche Wärfeldkämpfe südwestlich von Ypern. Beiderseits von Bailloul und nördlich des La Bassée-Kanals schlugen die feindliche Teilaufgriffe vor unseren Linien ab.

Zwischen Arras und der Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Starke, von Panzerwagen geführte Infanterie stieß am frühen Morgen zwischen Neuville und Saint Leger vor. Sie brach mit schweren Verlusten vor unseren Linien zusammen; in Saint Leger stehende Posten wichen befehlsgemäß auf die Kampflinien östlich des Oetes aus. Auch vor Mory scheiterten Angriffe des Feindes.

Starke feindliche Kräfte stürmten mehrfach gegen unsere nach den Kämpfen bis 23. August westlich Behagnes—Bapaume—Warlencourt verlaufende Front vor. Der Schwerpunkt der Angriffe unter Einsatz zahlreicher Panzerwagen war gegen Bapaume selber gerichtet. Die Angriffe brachen zusammen. Leutnant Engelhard schloß hier in den letzten Tagen acht Panzerwagen zusammen. Gegen unsere von der Ancre abgesetzten Linien drängte der Feind scharf nach und brach am Nachmittag aus Courcellette und Pozieres heraus zum Angriff gegen Martinuid—Bazentin vor. Preussische Truppen riefen im Gegenangriff in die Platte des Feindes und warfen ihn über Pozieres hinaus zurück. Von östlich Albert bis zur Somme suchte der Feind in mehrfachen starken Angriffen unsere Linien zu durchstoßen. In sechsfachen Ansturm gegen die Mitte der Kampffront führte der Feind wieder zahlreiche Panzerwagen voran. Preußen, Hessen und Württemberger schlugen den Feind zurück. Sie stießen ihn bei La Boisselle und über die Chaussee Albert—Brye hinaus nach und fügten ihm schwere Verluste zu. Die hier nach Abschluß der Kämpfe aus der Gesamtfront weit in den Feind hinein vordringenden Linien wurden während der Nacht zurückverlegt.

Von der Somme bis zur Oise blieb die Gefechtsaktivität auf Artilleriefeuer und kleinere Infanteriekämpfe nördlich von Roye und westlich der Oise beschränkt. An der Ailette flaute die Kampfaktivität ab.

Zwischen Ailette und Aisne folgten gegen Crecy-au-Mont und beiderseits von Chavigny heftigen Feuer mehrfach harte, im besonderen bei und südlich von Chavigny in blickten Wellen vorgebrachte Angriffe. Sie wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen abgewiesen. Kavallerie-Schützenregimenter haben sich hierbei besonders hervorgetan.

Unsere Bombengeschwader warfen in der Nacht vom 23. August auf Hafenanlagen, Bahnhöfe, militärische Anlagen und Truppenlager des Feindes 75 000 Kilogramm Bomben ab.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Die heftigen englischen Angriffe gegen Bapaume wiederholt gescheitert.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Schwere englische Angriffe zu beiden Seiten von Bapaume. Der mit gewaltigen Kräfteinsatz versuchte Durchbruch des Feindes ist gescheitert. Eigene Gegenangriffe zur Wiedergewinnung verlorenen Bodens sind noch im Fortschreiten. Viele zerstörte Panzerwagen liegen vor und hinter unseren Linien. Starke Angriffe der Franzosen südlich der Ailette, deren Hauptkraft durch eigene erfolgreiche Angriffe gebrochen wurde.

Die englischen Verluste.

(W.B.) London, 25. Aug. Englischer Heeresbericht vom 24. August. Wir machten nachts im Abschnitt Albert Fortschritte und brachten Gefangene ein. Frühmorgens wurde der Angriff wieder aufgenommen. Seit dem 21. August machten wir 14 000 Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Geschütze. Wir führten ein erfolgreiches örtliches Unternehmen nordwestlich von Neuf Verquin aus und warfen den Feind nach scharfem Gefecht zurück. Örtliche Angriffe nördlich Bailloul, südlich Loere und nördlich des Kemmel. Morgens fand ein Gefecht zu unseren Gunsten nördlich des La Bassée-Kanals im Abschnitt von Givenchy statt.

Englischer Heeresbericht vom 24. August abends: Die Kämpfe an der Schlachtfeldfront nördlich der Somme dauern seit dem frühen Morgen an. Wir übten überall einen schweren Druck auf den Feind aus und lassen ihm keine Ruhe. Wir haben an unserer ganzen Angriffsfrente trotz der Andankt feindlicher Verstärkungen Fortschritte gemacht. Eine Anzahl Gefangene und Mengen von Kriegsgerät jeder Art sind in unsere Hände gefallen. Australier, die früh nach Mitternacht längs

des Nordufers der Somme angriffen, nahmen Brahe an der Somme, wobei sie eine Anzahl Gefangener einbrachten, und setzten ihren Vormarsch mit großem Geschick der Initiative fort. Sie haben die feindliche Stellung in dieser Gegend genommen. Auf ihrem linken Flügel machten Truppen aus London und den östlichen Grafschaften nachts längs der Hochfläche südwestlich von Albert weitere Fortschritte, wobei sie einige Hundert Gefangene machten. Im rechten Zentrum rüsteten Truppen aus Wales und den nördlichen Grafschaften über das alte Sommeschlachtfeld von 1916 hinweg bei Laboisselle, Ouliers, dem Mouquet-Gebüst, bei Thiepval und Grandcourt vor. Wir nahmen alle diese stark verteidigten Ortschaften trotz entschlossener Widerstandes, wobei wir mehr als 2000 Gefangene machten. Unsere Truppen befinden sich wieder beiderseits des Thiepvalrüdens und gehen in östlicher Richtung vor. Im linken Zentrum wurden Truppen aus Ost-Flandern tagsüber in heftige Kämpfe um Miraumont verwickelt, wo der Feind mit großer Hartnäckigkeit standhielt, bis das Dorf nach und nach von unseren vorgehenden Abteilungen umgangen wurde. Nördlich von dem Dorftrand nahm eine heufeländische Division, die im Zentrum des gegen Bapaume gerichteten Angriffs mit unwiderstehlichem Schneid und Entschlossenheit vorging, die Verteidigungslinien im Bouparvalde und machte 400 Gefangene. Mit großer Tapferkeit weiter vorwärts dringend, nahm sie Greville und Blesvillers und erreichte Wesnes-les-Bapaume an der Grenze von Bapaume. Auf den Flanken dieses Angriffs besetzten die Engländer Jéres und rückten in der Richtung auf Savignies vor, indem sie den starken Widerstand bei Jéres und östlich von Bihucourt überwandten. Auf der linken Schlachtfeldfront kämpften englische und schottische Divisionen und Gardes an der Front Mory—Croisilles—Neuville—Bitaize und haben St. Leger, Henin-sur-Cojeul und den Hügel östlich von letzterem Ort genommen. Die Beute ist bisher noch nicht abgeschätzt. An der übrigen englischen Front entwickelten sich erfolgreiche örtliche Gefechte. Nördlich von der Scarpe nahmen wir den Abschnitt der deutschen Frontlinie östlich von Campour. Nördlich vom La Bassée-Kanal nahmen wir die alten englischen Frontlinien östlich und nordöstlich von Givenchy, rückten bis in die deutschen Stellungen vor, erreichten alle Ziele und machten 60 Gefangene. Unsere Patrouillen besetzten nachts Neuf Verquin, wo eine Anzahl deutscher Toten aufgefunden wurde. Wir rückten heute morgen unsere Linie nördlich von Bailloul auf einer Front über 1600 Meter vor und machten 50 Gefangene. Die Artillerie unterdrückte einen feindlichen Gegenangriff.

Fochs hochfliegende Pläne.

Berlin, 26. Aug. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf berichtet wird, glaubt die französische Militärkritik aus mehrfachen Unterredungen des Marschalls Foch mit dem amerikanischen General Pershing schließen zu sollen, daß ein einer von den Amerikanern besetzten Abschnitt ein größeres Unternehmen bevorstehe. Beim Empfang der Pressevertreter sagte Foch: Was ich vorhabe, können Sie vielleicht erraten. Es wäre aber zwecklos, durch Vermutungen die vorzeitige Aufmerksamkeit des Gegners zu erwecken.

Der österreich-ungarische Tagesbericht.

Bedeutende Fortschritte in Albanien.

(W.B.) Wien, 25. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Italienischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Albanien: Unser Angriff schreitet erfolgreich vorwärts. Nach erbittertem Kampf sind gestern nördlich von Fier die italienischen Brückenkopfsstellungen gefallen. Unsere Truppen haben in der Verfolgung den Semeni überfesselt. Auch bei Berat und im Sikovesgebirge erzielten wir weitere Fortschritte. Die Bombenangriffe unserer Flieger auf Valona wurden fortgesetzt.

Der Chef des Generalstabs.

(W.B.) Wien, 25. Aug. Abends. Österreichischer Heeresbericht: Die Truppen des Generalobersten v. ... haben Berat und Fier genommen.

Der Chef des Generalstabs.

### Neue U-Bootsverluste.

(W.B.) Berlin, 24. Aug. (Amtlich.) An der Ostküste Englands versenkte unsere U-Boote außer mehreren kleinen Fahrzeugen 4 Dampfer, zum Teil aus Geleitzügen heraus, insgesamt 15 000 BRT.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) Berlin, 25. Aug. (Amtlich.) Im östlichen und mittleren Mittelmeer versenkte unsere U-Boote 17 000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum, darunter drei größere beladene Dampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(W.B.) Washington, 24. Aug. (Neuter. Amtlich.) Die amerikanischen Dampfer „Lake Ebon“, „West Bridge“ und „Cuboro“ wurden in ausländischen Gewässern am 21., 16. und 15. August von deutschen Unterseebooten versenkt.

Ein großer Munitionsdampfer versenkt.

(W.B.) Bern, 23. Aug. „Newark Herald“ läßt sich aus einem Golfhafen berichten: Laut hier eingetroffenen Privatnachrichten ist der englische Dampfer „Atlantian“ torpediert und versenkt worden. Verluste sind dem Bericht zufolge nicht entstanden, aber Datum und Unfallstelle werden nicht angegeben. Das Schiff war mit Munition beladen. Es hatte eine Besatzung von 65 Offizieren und Mannschaften und war am 28. Mai von Europa abgegangen. Ob das Schiff auf dieser Reise versenkt wurde, ist nicht bekannt. Es gehörte zur Leyland Line, hatte 8399 BRT. und war im Jahre 1899 gebaut. Hier eingelaufene Telegramme über die Versenkung melden weiter keine Einzelheiten.

Ein heftiges Gefecht der deutschen Kolonialtruppen in Deutsch-Ostafrika.

(W.B.) Berlin, 23. Aug. Bei dem Kampfe zwischen einer deutschen und einer portugiesisch-englischen Abteilung im Bezirk Quelimano, nach dem sich die Deutschen ins Innere des Landes zurückgezogen hatten, gerieten, wie die Lissaboner Zeitung „D. Seculo“ vom 3. August berichtet, 20 portugiesische Offiziere in deutsche Gefangenschaft. Die Einbuße an Gefangenen muß danach sehr beträchtlich gewesen sein.

### Zur militärischen Lage. — Eine englische Antwort auf Solfs Rede.

Der langzeitige Angriff der Engländer gegen Bapaume dauert mit unverminderter Heftigkeit fort. Der Feind ist 12 Kilometer nördlich von Bapaume bei Croisilles—St. Veger, weiter vorgezogen, im Westen ist er auf durchschnittlich etwa 7 bis 5 Kilometer an die Stadt herangelommen, im Südwesten, an der Straße Bapaume—Albert, wurde er von Martinpuich (10 Kilom. südwestlich Bapaume) einen Kilometer rückwärts nach Pozieres zurückgedrängt. Auch auf der Linie Albert—Braye blieben unsere Truppen im Abwehrkampf durch Gegenstoß Sieger. Südlich der Aisette, also im Raum nördlich von Soissons wurden die Franzosen mit ihren Massenschüßern ebenfalls abgewiesen. Das große Ziel der Wiedererwinnung des im Frühjahr verloren gegangenen Geländes im Raum zwischen Arras und Soissons ist also noch nicht erreicht, und wenn Foch jetzt auch große Töne redet, und mit mysteriösen Andeutungen jongliert, der Heldennut, mit dem unsere Feldgrauen den Abwehrkampf gegen eine riesige Uebermacht führen, beweist uns, daß das Gebahren der feindlichen Staatsmänner und Militärs nichts als Stimmungsmache ist, wenn sie von der baldigen Entscheidung sprechen. Das trifft zu, der Feind möchte die Entscheidung sobald wie möglich erreichen; deshalb wird der Durchbruchversuch zwischen Arras und Soissons mit allen Kräften fortgesetzt, und wir werden auch noch heftige Anstürme auszuhalten haben, ehe seine Reserven abgekämpft sind.

Beachtenswert ist die österreichische Meldung, daß unsere Bundesgenossen in Albanien neue Fortschritte gemacht haben. Der Samen wurde überschritten, und Berat genommen. Bezüglich etwa 50 Kilometer nördlich von Valona, dem Landungshafen und Stapelplatz der Italiener für ihre gesamte Balkanexpedition.

Daß man in England sich beeilt hat, sofort auf die Rede des Staatssekretärs des Kolonialamts, Dr. Solfs, zu reagieren, läßt den Schluß zu, daß die Engländer trotz aller Vernichtungspolitik nach außen hin doch im hintersten Winkel ihres Herzens sich mit dem Gedanken tragen, die Möglichkeit eines Friedens in Rechnung zu nehmen. Gewiß, zugestanden wird diese Neigung nicht, dazu ist der Engländer zu schlau, besonders wenn zur Zeit militärische Erfolge die Aussichten wieder gebessert u haben scheinen. Deshalb hat Lord Robert Cecil, der englische Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes einerseits wohl die maßvolle Sprache Solfs namentlich bezüglich Belgiens anerkannt. Was den Vrest Litowsker Frieden anlangt, so hält er allerdings die deutsche Behauptung, daß wir die russischen Randstaaten unabhängig machen wollen, für unaufrichtig. Und die kolonialen Ansprüche Deutschlands in Afrika will Lord Cecil gar nicht gelten lassen. Er meint eine große Partei in Deutschland trete für ein deutsch-afrikanisches Reich ein, um große Hilfsquellen für die militärischen Zwecke des deutschen Reiches zu erschließen. Außerdem sei der Besitz von Häfen für das britische Reich die größte Gefahr und für Deutschland sehr wichtig. Man sieht, was England für sich als selbstverständlich betrachtet, ist als deutsche Forderung ein Verbrechen gegen die Welt. England hat fast ausschließlich mit Hilfe seiner Kolonialvölker die ersten Jahre

Krieg geführt. Es bestreitet die gesamte Kriegsmaschinerie aus überseeischen Mitteln. Deutschland aber darf keine Kolonien haben, damit es nicht in Versuchung kommt, dieselben Methoden der „Kolonisierung“ anzuwenden. Und schließlich macht Lord Cecil seine anfangs einlenkenden Bemerkungen wieder mit dem Satz zu schänden, er sei überzeugt, daß der Friede nicht ohne Sieg und ohne daß Deutschland seine Niederlage anerkenne, erreicht werden könne. Wir sehen, mit solchen Reden feindlicher Staatsmänner ist nichts anzufangen, und so bleibt uns nichts anderes übrig, als dem andauernden Vernichtungswillen unserer Feinde, die das größte und kulturell fortgeschrittenste Volk Westeuropas in seiner natürlichen Entwicklung gewaltsam aufhalten wollen, unsern ebenso zähen Willen entgegenzusetzen, im Interesse unserer Selbstbehauptung, unserer Zukunft, auszuhalten, bis die Feinde einsehen, daß ihr Ziel nicht erreichbar ist. Dieser Zeitpunkt kann, wenn die große feindliche Offensive wieder scheitert, und der deutsche U-Bootskrieg weiter auf die Kriegsverföhrung der Entente hemmend einwirkt, nicht in allzu großer Entfernung liegen, wenigstens nicht soweit entfernt, daß das deutsche Volk den Kampf aufgeben müßte, bevor seine Existenz gesichert ist.

O. S.

### Die Vorgänge im Osten.

Die Kämpfe in der Sowjetrepublik.

(W.B.) Moskau, 23. Aug. Die hiesige Presse meldet: Im Nordkaukasus-Abschnitt haben sich die Rätegruppen unter dem feindlichen Druck nach Zarizin zurückgezogen. Auch im Abschnitt von Zekaterinenburg gehen die Rätegruppen zurück. Im Abschnitt Dnega sind die englischen und französischen Truppen weiter zurückgegangen. Die Zerstörung der Strecke Jamburg—Petersburg wird bestätigt.

Japans Vorwand für die Besetzung Sibiriens.

(W.B.) Tokio, 23. Aug. Die Agence Havas meldet: Die japanische Regierung veröffentlicht folgende Erklärung: Die Aufmerksamkeit der japanischen Regierung wurde jüngst auf die zunehmende Tätigkeit hingelenkt, die von deutschen und österreich-ungarischen Bewaffneten in Sibirien an der Grenze der Wandschürei entfaltet wird. Diese Gefangenen, die praktisch das Kommando über die Streitkräfte der Sowjets übernommen haben, marschieren gegen die chinesische Grenze in der Richtung auf die Stadt Ranchuli. Die drohende Gefahr zwingt zahlreiche chinesische und japanische Einwohner dieser Stadt, die Flucht zu ergreifen. Die Lage enthält eine unmittelbare Gefahr für Japan angesichts der Bande engster Solidarität, die es mit China verbinden. Die beiden Regierungen waren daher der Ansicht, daß ein gemeinsames Vorgehen notwendig sei. In Anbetracht dieser Tatsache wurde als vorläufige und bringende Maßnahme beschlossen, daß ein Teil der japanischen Truppen, die sich gegenwärtig in der südlichen Wandschürei befinden, den sofortigen Befehl erhalten sollen, sich in der Richtung auf Ranchuli in Bewegung zu setzen. Diese Truppenbewegung wird von dem Geiste harmonischen Zusammengehens zwischen Japan und China gegenüber der drohenden Gefahr beherrscht. Bei dieser Gelegenheit wird die japanische Regierung die Souveränität Chinas peinlich achten, ebenso die Rechte und Interessen der dortigen Bevölkerung. Die beiden Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß die angeführte Maßnahme in großem Maße dazu dienen wird, die Beziehungen gegenseitigen Vertrauens und guter Nachbarschaft zwischen beiden Nationen zu entwickeln.

(Zusatz des W.B.: Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, liegen keinerlei Nachrichten vor, die die Angaben der japanischen Regierung bezüglich der deutschen und österreich-ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien irgendwie bestätigen könnten. Die Lage unserer Kriegsgefangenen ist vielmehr die, daß sie besonders infolge der Besetzung der sibirischen Bahn durch die Tschedjo-Slowaken Sibirien zurzeit nicht verlassen können. Wenn es jetzt von feindlicher Seite so bargefellt wird, als hätten unsere Kriegsgefangenen eine Truppenmacht gebildet, der entgegengetreten werden müsse, so ist das nur ein Vorwand, um die eigentlichen Einmischungs- und Annexionsabsichten unserer Feinde gegenüber Rußland zu verschleiern.)

Die Japaner in Sibirien.

(W.B.) Amsterdam, 24. Aug. Nach einer Meldung der „Central News“ aus London wird in einem amtlichen japanischen Bericht gemeldet, daß die Japaner in Ussurien über Nikolajewsk und die Amurmündung hinaus bis zu einer Stelle 600 Meilen nördlich der Front der Alliierten durchgedrungen sind.

Verlängerung des japanisch-amerikanischen Schiedsgerichtsabkommens.

(W.B.) Washington, 25. Aug. Staatssekretär Lansing und der japanische Botschafter haben gestern die Verlängerung des japanisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrags um fünf Jahre unterzeichnet.

Deutscher Protest gegen Beschimpfungen in der Presse der Sowjetrepublik.

(W.B.) Berlin, 24. Aug. Wegen des vor einigen Tagen in einer sozialrevolutionären Zeitung „Suamja Boppy“ veröffentlichten unerhörten Artikels, der sich mit der Hinrichtung des Mörders des Feldmarschalls von Eichhorn beschäftigt und in dem es u. a. heißt, daß von den deutschen imperialistischen Mördern auf diehiesige Weise ein tapferer terroristischer

Heb „omordet worden sei, ist beim Volkskommissar der auswärtigen Angelegenheiten Beschwerde erhoben worden. Der Volkskommissar entschuldigte den Artikel mit der in Sowjetrußland herrschenden Pressefreiheit. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Regierung diese Erklärung nicht als Sühne ansieht, sondern weitere Schritte in der Angelegenheit unternehmen wird.

Polnische „Bedingungen“.

(W.B.) Wien, 23. Aug. Die „Neue Freie Presse“ erzählt von Persönlichkeiten aus Kongresspolen, die Polen hätten sowohl in Berlin als auch in Wien folgende Bedingungen bekannt gegeben: Integrität von Kongresspolen, Integrität von Galizien, direkte Grenze zwischen Polen und Rußland, Zugang Polens zum Meer. In diesen Kreisen wird jedoch betont, daß alle vernünftigen Polen wissen, daß die Tatsache, daß Polen durch die Siege und Untopfer der Centralmächte befreit wurde, auch dem freien Willen der Polen gewisse Grenzen vorschreiben.

Zur finnischen Thronfrage.

Berlin, 26. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, kommt für den finnischen Thron die Kandidatur des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg nicht mehr in Frage. Verhandlungen nach anderen Seiten hin schweben noch. Der finnische Landrat tritt Mitte September wieder zusammen. Er wird den Termin für die Wahl noch festsetzen.

### Vermischte Nachrichten.

Verbindung des Hauses Bayern mit Luxemburg.

(W.B.) München, 25. Aug. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Seine Majestät der König gab bei der heutigen Familientafel, die aus Anlaß Allerhöchster seines Namensfestes stattfand, die Verlobung Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen Rupprecht mit Ihrer Großherzogin. Hoheit des Kronprinzessin Antonia von Luxemburg bekannt. (Kronprinz Rupprecht war in erster Ehe mit Marie Gabriele, Herzogin von Bayern verheiratet. 1912 starb seine Gemahlin. Die Braut des Kronprinzen, Prinzessin Antonia von Luxemburg, ist eine Schwester der regierenden Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg.)

Auszeichnung eines Sozialisten.

Berlin, 26. Aug. Nach einer Mitteilung des „Berliner Lokalanzeigers“ gehört zu den bei der badischen Verfassungsfeier ausgezeichneten Parlamentariern auch der sozialdemokratische Vizepräsident des badischen Landtags, Weiß, ein früherer Gastwirt aus Mannheim. Er hat das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen erhalten.

Die Aussichten des Ententewirtschaftskriegs gegen Deutschland.

Unter der Überschrift „Rußland und der Wirtschaftskrieg“ heißt es in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung: Das „Arbeme Dagblad“ betont, daß die englischen Versuche einer Abschließung der russischen Front zur Verwirklichung des alliierten Planes für den Wirtschaftskrieg nach dem Krlege ein Beweis für die Erkenntnis sei, daß die Alliierten den Krieg auf militärischem Wege nicht zu gewinnen vermögen. Hieraus erkläre sich das ruheloze Intriguieren der Entente in Rußland, wo die Blockade gegen Mitteleuropa effektiv zu gestalten beabsichtige. Bis heute habe man aber den Eindruck, daß die russische Bevölkerung, von der dabei alles abhängt, von einer Intervention der Alliierten nichts wissen wolle und daß der Wirtschaftskrieg ebensowenig wie die englische Hungerblockade Deutschland klein kriegen werde. Im Gegenteil würden Rußland, die Ukraine, der Balkan und Kleinasien Deutschland künftig das Notwendige liefern können und der Wirtschaftskrieg werde somit für Deutschland nur eine Machtverlegung zur Folge haben.

Die amerikanische „Freiheit“ gegenüber den Neutralen.

(W.B.) Amsterdam, 23. Aug. „Allgemeen Handelsblad“ schreibt zu der Neutermeldung, daß das amerikanische Kriegshandelsamt zugestimmt habe, daß die „Nieuwe Amsterdam“ 10 000 Tonnen Getreide mit der Bedingung bringen dürfe, daß das Schiff auf der folgenden Reise Ladung für den belgischen Hilfsdienst mitführe! Diese Konzession ist sehr unangenehm, denn sie schränkt den bereits sehr geringen Laderaum, der für den transatlantischen Verkehr vorhanden ist, noch mehr ein. Nachdem die Alliierten einen ansehnlichen Teil der holländischen Flotte wegnahmen, mehr als sie bei Abschluß der basis of Agreement ausbedungen hatten, und ein peinliches Verhältnis zwischen Holland und den überseeischen Mächten entstanden war, war das Getreideangebot ein Pfaster auf die Wunde für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Holland. Ist diese Hilfe von sehr großer Bedeutung für Holland? Ist sie ein Lebensinteresse? Während jetzt das Getreide mit leider sehr wenigen Schiffen aus Amerika geholt wird, fordert man das größte, das einzige große Schiff für einen anderen Zweck. Man fragt sich, ob Amerika immer noch nicht genug holländischen Schiffsraum zu seiner Verfügung habe. Man muß sich auch fragen, ob die Amerikaner jetzt wieder ein geringeres Verständnis für die Schwierigkeiten Hollands haben. Vor allem würde sie weniger, als eine Katastrophe für Holland sein? Es wäre ungerecht, wenn Amerika jetzt noch von uns verlangte, daß wie in unserer Armut die Republik noch unterstützen sollten.

### Marienerscheinung.

Am 2. Juni will ein 22jähriges Mädchen in Stropfow (Südostgalizien) die Mutter Gottes gesehen haben und von ihr angeredet worden sein. Als Maria verschwunden, habe an der Stelle ihrer Erscheinung ein großes Holzkreuz gestanden. Der hochgelegene Platz der Erscheinung soll sich auszeichnen für eine Wallfahrtskirche eignen. Der Andrang zu der „Heiligen von Stropfow“ ist so groß, daß die Bahnhöfliche Sonderzüge dorthin gehen läßt. — Es scheint also, daß die Urheber dieses „Wunders“ ihren Zweck erreicht haben.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. August 1918.

#### Beförderung.

Zu Leutnants der Reserve wurden befördert der Vizefeldwebel Karl Kühle, der Vizewachmeister Heinrich Herbar, der Vizefeldwebel Eugen Schwan, zum Leutnant der Landwehr-Infanterie I. Aufgebots der Vizefeldwebel Artur Rehm sämtliche aus dem Landwehrbezirk Calw.

#### Beförderung.

Dem Landjäger Viedermann in Neuweiler wurde für die Festnahme von 4 entwichenen kriegsgefangenen Russen unter Anerkennung seiner geleisteten Dienste eine Beförderung von zwölf Mark zuerkannt.

#### Kriegsfürsorge.

Für versicherte Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen wurden zur Erwerbung von Kleinhäusern von der Landesversicherungsanstalt Württemberg in Stuttgart bis 15. August 1918 niederwertigliche Darlehen auf erste Hypothek gewährt an: a) Kriegsbeschädigte im Land 38 Darlehen mit 172 647 M., in der Stadt 18 Darlehen mit 94 000 M., b) sonstige Kriegsteilnehmer im Land 51 Darlehen mit 216 310 M., in der Stadt 23 Darlehen mit 124 200 M., c) Kriegserwitwen im Land 7 Darlehen mit 15 785 M., in der Stadt 2 Darlehen mit 14 000 M., zusammen im Land 96 Darlehen mit 404 742 M., in der Stadt 43 Darlehen mit 232 200 M., insgesamt 139 Darlehen mit 636 942 M. Hierunter befinden sich 45 Kriegsbeschädigte die an Stelle ihrer Kriegs- und Verwundungszulagen zum Zweck der Hauserverwerbung Kapitalabfindungen im Gesamtbetrag von 216 771 M. erhielten.

#### Obst-, Gemüse- und Milchversorgung.

Die Obst-, Gemüse- und Milchversorgung bildet den Gegenstand einer eingehenden Beratung, die die Vertreter der Presse mit dem Vorstand der Landesversorgungsstelle, Oberregierungsrat Schäfer hatten. Nach seinen Mitteilungen sind die Aussichten in der Obst- und Gemüseernte nicht nur in Württemberg, son-

dern auch in den übrigen Teilen des Reichs fast durchweg viel schlechter als im Vorjahr. Es ist allerdings in Württemberg nicht so schlimm, wie es gegenwärtig dargestellt wird. Die Weinenernte wird in diesem Jahr so gut wie ganz in Wegfall kommen; gut ist in einzelnen Teilen die Zwetschgenernte, was aber nicht entscheidend sein kann. Andererseits sind die Anforderungen, die in diesem Jahre auf dem Gebiet der Obstversorgung gestellt werden, größer als im Vorjahr. Das hängt damit zusammen, daß die großen Industriezentren und die Seeresverwaltung mehr beanspruchen als im Vorjahr. Eine Erschwerung der Lage bedeutet es ferner, daß angesichts der Knappheit der Vorräte ein größerer Prozentsatz zum Füllen der Mostfässer und zum Dörren in Anspruch genommen wird als früher. Die Preise, die höher sind als im Vorjahr, werden nicht im Stande sein, einen solchen Anreiz zu bieten, daß wir in Wirklichkeit sehr viel Obst bekommen werden. Für Obstzwecke wird heuer so gut wie gar nichts zur Verfügung gestellt werden können. Was unsere Bevölkerung bekommt, wird höchstens eine sehr bescheidene Menge von Feischobst sein. Vom Reich aus wird sehr viel Wert darauf gelegt, möglichst alles und möglichst viel für die Marmelade- und Dörrobstherstellung heranzuziehen. Was die Erfassung anbelangt, so ist vorgesehen, daß in allen Bezirken Gemeinde- und Bezirksobststellen errichtet werden und daß in diesen Bezirken der ganze Absatz ausschließlich durch diese Stellen gehen muß, sodaß also der Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher nicht zugelassen ist. Trotz der Sperre soll aber in allen Bezirken ein gewisser Verkehr stattfinden, wenn der Erzeuger eine gewisse Lieferungsverbindlichkeit erfüllt hat; er wird dann einen Beförderungsschein für einen gewissen Abnehmer erhalten. Auch sollen einige Kommunalverbände, bei denen ganz besonders üble Verhältnisse bestehen, etwas Obst zugewiesen erhalten. Weiterhin ist vorgesehen, daß jeder, der Obst beziehen will, eine Bestätigung des Ortsvorstehers seines Wohnorts haben muß, auf Grund dieser Bestätigung wird ihm dann der Ortsvorsteher des Versandorts das Obst zuweisen. Bei jeder Postanstalt ist eine Antragskarte erhältlich, auf Grund deren unter Umständen ein Beförderungsschein ausgestellt wird. Die Preise für Obst sind heuer etwas höher als im Vorjahr; der Erzeugerpreis für Tafelobst ist von Reichswegen auf 35, für Schüttel- und Fallobst auf 15 M. festgesetzt. Obstversteigerungen sind nicht zulässig, auch nicht vonseiten der Gemeinden.

Bei der Gemüseregelung sind die Reichsvorschriften ähnlich wie beim Obst. Dagegen geben die Ausführungsvorschriften einen größeren Spielraum. Bei Gemüse wird nicht grundsätzlich alles erfasst, doch ist vorgeschrieben, daß beim ganzen Herbstgemüse (Weiß- und Kohlrut, Wirsing und gelbe Rüben) der Absatz nur mit Genehmigung der Landesstelle auf Grund eines vom Ortsvorsteher ausgestellten Beförderungsscheins zulässig ist. Beim Weißkraut werden die Haupterzeugungs-

bezirke wie im Vorjahr gesperrt werden; hier soll alles erfasst werden. Für den Gemüseverkehr sollen gleichfalls Gemeindestellen errichtet werden. — Die Milchversorgung und -Erfassung ist grundsätzlich Sache der Kommunalverbände, die aber größtenteils bis jetzt nicht viel in der Sache getan haben. Nun ist auf die Kommunalverbände eingewirkt worden, daß sie nach dem Verhältnis des Viehstandes ihres Bezirks die Milch aufzubringen haben. Wir haben viele milchreiche Bezirke, in denen die Buttererzeugung viel schlechter ist als z. B. in Stuttgart. Im Laufe der letzten Monate wurde in einer Reihe von Bezirken Vorsorge dahin getroffen, daß die Ablieferung seitens einzelner Kuhhalter besser kontrolliert wird. Aber die zweifellos dadurch erzielte Verbesserung ist nicht ausreichend. Zunächst sollen vorerst in 10—12 Bezirken in jeder Gemeinde Milchsammelstellen errichtet werden, an die alle Milch reiflos abgeliefert werden muß. Zweifelloser wird dadurch zunächst eine gewisse Stockung eintreten. Deshalb ist vorgesehen, daß die Ablieferungspflicht nicht mit einem Schlag fürs ganze Land, sondern etappenweise durchgeführt wird. Im Laufe weniger Monate wird jedoch das System der Zwangsablieferung überall eingeführt sein. Bereits sind landauf landab Probemilchen vorgenommen worden. Mit der Einrichtung der Sammelstellen wird eine Erhöhung der Lieferungsverbindlichkeit für die einzelnen Kuhhalter eintreten. In jeder Gemeinde soll ein Ausschuss eingesetzt werden, der jeweils die Kuhhalter- und Ablieferungslisten durchzusehen und zu prüfen hat, ob die gegenwärtige Lieferung angemessen ist. Eine Mindestlieferung wird nach wie vor vorgeschrieben sein. Ein Vertrauensmann wird die Ablieferung der Milch überwachen. Zweifelloser werden auch auf diesem Gebiete viele Reibungen stattfinden und die Beteiligten sich nur ungern in die Sache fügen. Aber das Wohl der Allgemeinheit muß eben höher bewertet werden als das des Einzelnen. Wir dürfen uns keinen Illusionen hingeben, daß wir bezüglich der Fettversorgung vor großen Schwierigkeiten stehen.

#### Das Ende der Dreipfennigmarke.

Eine der ältesten Währungen unter den Briefmarken seit Einführung der Markwährung in Deutschland, die Dreipfennigmarke, die seit 1875 besteht, wird nun infolge der Erhöhung der Postgebühren am 30. September im allgemeinen Verkehr — einige Ausnahmen bestehen nur hinsichtlich der Zeitungs-sendungen — zum letztenmal zur Verwendung gelangen.

#### Natürliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck zerfällt langsam. Am Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedecktes, dazwischen hinein aber auch wieder aufheitendes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

## Ablieferung

von Einrichtungs-Gegenständen  
aus Kupfer, Messing, Bronze, Nickel,  
Nickellegierung, Aluminium und Zinn.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. März ds. Js. (Calwer Tagblatt Nr. 81) und das dort aufgeführte Verzeichnis der beschlagnahmten Gegenstände wird darauf aufmerksam gemacht, daß die

### Einrichtungs-Gegenstände der Reihe I

nämlich:

Ablagen für Kleider, Aschenteller, Aushängeschilder, Bekleidungen von Heizkörpern, Briefbeschwerer, Briefkastenschilder und -Einwürfe, Buchstaben, Nummern und Warenzeichen von Firmen, Fensterfeststeller, Garderobehaken, Gastwirtschaftseinrichtungsgegenstände, Gardinen-, Portieren- und Vorhang-Zubehör, Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung, Halter für Handtücher, Toilettepapier, Schwämme und Seife, Kannen jeder Art für gewerbliche Betriebe, Kerzenleuchter von Klavieren, Kugeln von Kopierpressen, Kontrollmarken aller Art, Namen-, Firmen- und Bezeichnungsschilder von mehr als 250 qcm Fläche, Reklamegegenstände ohne Ausnahme, Schmutzabtretgitter, Ständer für Garderobe, Schirme und Zeitungen, Stoßbleche, Sockel- und Schonerbleche an Türen, Ladenaaken und Schankbuffets, Pfeilern und Säulen, Treppenläuferstangen und Endknöpfe, Türklopfer, Untersätze von Kleiderablagen, von Kleider- und Schirmständern, sowie von Möbeln, Wäschekörbe und Wäschehaken, Zierlat, Zierknöpfe und Zierkugeln an Gittern, Gebäuden, Garderobeablagen usw., Zierstücke an und

auf Gebäuden, in Hauseingängen, Treppenhäusern, Höfen und Gärten, bis spätestens 31. August d. J. abzuliefern sind.

Wer nach diesem Tag im Besitz beschlagnahmter Gegenstände betroffen wird, ist strafbar.

Die Ablieferung kann jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Oberamtspflege erfolgen.

Calw, den 14. August 1918.

Metallamt:

Oberamtspflege: Fechter.

Stadtschultheißenamt Calw.

Nach Mitteilung der Schuhmannschaft

fischen in letzter Zeit viele Kinder unerlaubt m. d. Angel in d. Nagold.

Ich fordere die Eltern, Vormünder usw. dringend auf, die ihrer Obhut unterstellten Kinder hiedon abzuhalten, da sonst mit Strafen eingeschritten werden müßte.

Calw, den 24. August 1918.

Stadtschultheiß H. B.: Dreiß.

### Dr. med. W. Reusch, Stuttgart

Telefon 3936. — Schloßstrasse 14  
Spezialarzt für Frauenkrankheiten  
Sprechstunden: Werktags von 11—12 und 3—5 Uhr,  
für Auswärtige ausserdem nach telef. Verabredung,  
von der Reise zurück.  
Röntgenbehandlung.

### Hausfrauen sparet!

Aus altem Strumpfmateriale werden Strümpfe und Socken wie neu hergestellt. Sie erhalten aus:  
3 Paar zerrissenen Strümpfen 2 Paar Strümpfe  
2 Paar zerrissenen Socken 1 Paar Socken.  
Die Verarbeitung geschieht auf Spezialmaschinen und können die Strümpfe in Halbschuhen getragen werden.  
Heinrich Kühle, Calw Garnhandlung.

## Schreiner

für sofort gesucht.  
Ernst Wolff, Hirsau.

### Zur Herbst-Saat:

Rübsamen,  
Spörgel,  
Spinatsamen,  
Sonnenwibel,  
Winterzwiebsamen,

bei Geschw. Deuschle.

Stammheim.  
Unterzeichnet hat eine neu-  
mestige gute

Schaff-  
 Kuh

zu verkaufen Karl Better.

### Berglasungen

werden ausgeführt und zum  
Einrahmen  
v. Bildern usw. empfiehlt sich  
Gg. Gauß, Glaserei,  
Salzgasse 56.

Wiltberg-Calm, den 26. August 1918.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin



### Luise Theurer,

nach schwerer Krankheit im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Jakob Theurer, Postunterbeamter,  
mit seinen Kindern.

Beerdigung in Calw Dienstag Nachmittag 1/2 2 Uhr  
vom Krankenhaus aus.

Hiedurch mache ich meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Mitteilung, daß ich einen Teil meines Betriebes, nämlich die

### Buchbinderei

an Herrn Max Sikler, Buchbindermeister, verkauft habe, ich danke für das Vertrauen, das mir seit Jahren sowohl von Behörden als Privaten entgegengebracht wurde und bitte es auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mein Ladengeschäft:

**Buchhandlung, Papier-,  
Galanterie- u. Schreibmaterialien**

werde ich  
unverändert weiterführen u. am 2. September  
wieder öffnen.

**Friedrich Häußler, Calw,  
Buch und Papierhandlung, a. d. Brücke.**

### Geschäftsempfehlung.

Mit gegenwärtigem gestalte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich die

### Buchbinderei

des Herrn Fr. Häußler, hier, käuflich erworben habe und halte mich den lit. staatlichen und gemeindlichen Behörden von Stadt und Bezirk sowie der verehrlichen Einwohnerschaft in sämtlichen Einbandarbeiten bestens empfohlen.

Es wird mein Bestreben sein, mir übertragene Einbände, besonders die amtlichen Einbandarbeiten, immer pünktlich und schnellstens zu erledigen.

Außerdem bin ich zur

### Kartonagenfabrikation

maschinell eingerichtet und empfehle mich den Herren Wiederverkäufern von Stadt und Bezirk zur Lieferung von

Feldpostschachteln zc.,

wovon ich die gangbarsten Größen vorrätig halte.

Hochachtung

**Max Sikler, Buchbindermeister.**

Geschäftslokal in der ob. Lederstr. 98,

(Warenhaus Kleemann)

Eingang gegenüber Herrn Kaufmann Serva.

### Obst-Dörrhurden

verzinkt, empfiehlt

Emil Retter, Weilderstadt.

### Erholung sucht

ig. Stützi. Ehepaar (Mann aus b. Felde auf Urlaub) i. Septbr. für ca 1 Woche in schön geleg. Haus bei guter reichlicher möglichst ländlicher Verpflegung. Angeb. unter S. F. 959 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Süngerer

### Bursche

findet in der Druckerei dieses Blattes dauernde Beschäftigung.

Gesucht

### eine Stütze,

für Küche und Haus

nach Rüdeshelm a. Rh.,

nicht unter 18 Jahren. Ausbildung im Kochen kann erfolgen. Familienanschluß. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kräftigen aufgeweckten

### Jungen

nimmt in die Lehre  
auf 15. September oder 1. Oktober

Karl Krämer, Mühle,  
Ditelsheim.

### Obsthüter

für einige Baumgüter im  
Hau gesucht.

Meldungen mit Verohnungsanspruch erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Puppenwagen

guterhalten sucht zu kaufen.

Kärcher, Vereinshaus.

Befohlen Sie Schuhe selbst?  
Langrit!

Ausgezeichneter Isolier-Sohlenleder-Ersatzstoff. Geprüft durch: Rgl. Mat.-Prüfungsamt Berlin-Licht. R. R. Technol.-Gewerbe-Museum, Wien.

Behördlich freigegeben.  
Zahlreiche Referenzen.  
Haltbar! Biegsam und wasserbeständig.

Läßt sich nähen und nageln wie Leder u. m. Eisenschonern beschlagen.  
Kein Holz oder Gummi!  
1 Tafel ca 30x20 cm, 4-5 mm stark für 3-4 Paar Schuhe kostet 12.50 Mk. per Nachnahme.

Porto u. Verpackung eingerechnet.  
Heinrich Langer, Heidenau-Dresden.

### Nachruf!

In einem Kriegslazarett ist am 11. August 1918 der



Feldmagazininspektor  
Beamtenstellvertreter

### Hermann Funk,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
der Silbernen Militär-Verdienst-Medaille  
und der Dienstauszeichnung 3. Klasse,

den schweren Verwundungen erlegen, die er sich am 10. August in treuer Pflichterfüllung bei mehrfachem Bombenabwurf feindlicher Flieger zugezogen hatte.

Seit fast vier Jahren bei der Division hat er sich im Feldmagazindienst und ganz besonders als Leiter der Divisionsmarktetenderei als tüchtiger und gewissenhafter Beamter erwiesen und in unermüdlichem Diensteifer sich um das Wohl der Truppe hervorragende Verdienste erworben.

Seine vornehme Gesinnung, sein kameradschaftliches Wesen und seine beruflichen Fähigkeiten sichern ihm die Achtung und Freundschaft aller, die mit ihm zu tun hatten, auch über das Grab hinaus.

Ehre seinem Andenken!

von Maur,

Generalmajor und Kommandeur  
einer württ. Infanterie-Division.

Im Felde, den 20. August 1918.

Am 11. August 1918 starb nach 4jähriger treuester Pflichterfüllung an einer tags zuvor erlittenen schweren Verwundung durch Fliegerbombe unser lieber Kamerad und Kollege



Feld-Magazin-Inspektor

### Hermann Funk,

aus Unterreichenbach,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
und der Silbernen Militär-Verdienst-Medaille.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen durch seine guten Charaktereigenschaften und infolge seiner hohen Begabung und Kenntnissen hervorragenden treuen Freund und Berater. Durch seine rühmenswürdige Dienstbarkeit als Leiter der Div.-Marktetenderei war er vom hohen Offizier abwärts bis zum Soldaten gleich hoch geschätzt, geehrt und beliebt. Umso mehr ruft der unerwartete Tod des uns so lieb gewordenen Kollegen bei uns und allen, die mit ihm Umgang hatten, aufrichtiges und tiefstes Bedauern hervor.

Sein Andenken bleibt uns unauslöschlich.

S. A. des gesamten Personals  
eines Feldproviand-Amtes im Westen  
Striebel, Feldproviandmeister.

### Arbeiter und Arbeiterinnen sucht Marmorwerk Leinach.

### Junge Bankleute

die demnächst ihre Lehre beendigen, zu baldigem Eintritt  
gesucht.

Angebote nebst Zeugnisabschriften erbeten an die Personal-Abteilung der  
Stahl & Federer, Aktiengesellschaft, Stuttgart.